

Pressemitteilung

Heinsberg, 15.10.2010

Heinsberg. Thema des monatlichen Stammtisches des FDP Stadtverbandes Heinsberg war die Dichtheitsprüfung der privaten Abwasserleitungen in Heinsberg mit Schwerpunkt, welche Belastungen kommen auf den Bürger zu! Nach einer Schweigeminute, bei der noch einmal an den verstorbenen Ehrenvorsitzenden Willi Wirtz erinnert wurde, stieg man so wie es Willi Wirtz gewollt hätte, sofort wieder in die Tagespolitik ein!

Begrüßen durfte Erwin Hausmann an diesem Abend, trotz Herbstferien und EM-Qualifikation viele Besucher, die sich über dieses Thema informieren wollten! Dies zeigt, das hier ein Informationsdefizit herrscht, welches sicherlich auf die fehlende Informationspolitik der Stadt zurück zuführen ist. Das Thema hätte bereits 2003, zum Beispiel als Beiblatt zu den Abgabebescheiden als Informationsblatt beigefügt werden können. Ob dies aus wahltaktischen Gründen nicht geschah, dazu müßte man die CDU befragen.

Nach dem der Referent des Abends, Herr Rolf-Ferdinand Jaeger-Breuer (Stellv. Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion Heinsberg) den fachlichen und technischen Teil beendet hatte, welcher von dem an diesem Abend zur Verfügung stehenden Fachmann, Herr Frank Crämer, bestätigt wurde, wies R.-F. J-B. besonders auf die soziale Ungerechtigkeit hin, die den Bürgern der Stadt Heinsberg und hier vor allem den Bürgern in **Kempen – Karken – Unterbruch und Oberbruch** durch die Arroganz der Mehrheitsfraktion und die Ignoranz der SPD – Fraktion im Stadtrat zugemutet wird. Dies empfand, die an diesem Abend als Stammtischbesucher anwesende Fraktionsspitze der Grünen in Heinsberg ebenso.

Jaeger-Breuer empfahl jedem Bürger in den betroffenen Ortsteilen, ihre Ortsvorsteher zu diesem Thema zu befragen! Warum muß ein Bewohner, denn es sind nicht nur Hauseigentümer betroffen, sondern durch die Umlage in der Nebenkostenabrechnung, auch jeder Mieter in Kempen oder Karken im Zweifel 400 – 1.800 € für eine Überprüfung bis zum 31.12.2011 bzw. 2012 bezahlen muß, wenn dies für die Bürger in Heinsberg - Zentrum laut Satzung erst zum 31.12.2025 notwendig wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage, warum Häuser die relativ neuen Baujahres sind, geprüft werden müssen, Häuser die älter als 20 Jahre sind aber erst 2025. Er führte weiter aus, all dies zeige, das sich durch die garantierten Mehrheitsverhältnisse, die Mehrheitsfraktion der CDU keine Gedanken über die Situation des einzelnen Heinsberger mehr macht, da die Wiederwahl nicht in Gefahr ist, egal was man verbockt.

Macht über Jahrzehnte mache Blind und Taub!

Hier wurde innerhalb von drei Tagen eine Satzung durch Bauausschuss und Stadtrat gepeitscht, und auch nicht von den „Sozial Demokraten“ angezweifelt, die in Ihrer sozialen Ungerechtigkeit geradezu Beispielgebend für die Gutsherrnmentalität der Mehrheitsfraktion ist. Anträge auf Vertagung zur Prüfung sozial gerechter Lösungen werden ebenso von Tisch gewischt, wie Anregungen zum Nachdenken. Hier wurden Tatsachen geschaffen, die sich mit Stuttgart 21 vergleichen lassen. Nur das hier Ihre kritische Stimme, die FDP, sofort informiert und nicht erst wenn die Bagger rollen! Nachdem die Fraktionsspitze der Grünen sich noch dazu äußerte, sie hätte ebenfalls für die Vertagung gestimmt, da die Grünen für alle Gebäude die Frist 2015 verlangten und eine Fristverlängerung bis 2025 auf keinen Fall ökologisch tragbar sei, ergab sich noch eine rege Diskussion, die sich noch bis nach Mitternacht hinzog.

Fazit: Hier wurde wieder mal ein Thema durch die FDP aufgegriffen, welches die Heinsberger zu kritischen Fragen anregen wird. Dies wird nicht das letzte Mal sein, denn nur der gesunde Menschenverstand kann Grundlage der Politik sein. Nicht die Trägheit der Gewohnheit!